Kranich-Beobachtungen im südwestlichen Niedersachsen in den Winterhalbjahren 2018/19 bis 2020/21

Bernhard Hülsmann, Werner Brinkschröder

Abb. 1: Nahrungssuchende Kraniche im Oppenweher Fladder im Frühjahr 2019

I n h a l t Seite

1. Kurzfassung 2
2. Einleitung 2
3. Das Beobachtungsgebiet 3
4. Außergewöhnliche Wetterjahre 4
   4. 1. Sonnenstunden 4
   4. 2. Niederschläge 5
   4. 3. Temperaturen 7
5. Ansichten aus der Kranichperspektive 8
6. Hauptzugtage auf dem Herbstzug im Großraum Osnabrück 14
7. Herbstzug 2020, Überwinterung, Frühjahrszug 2021 18
   7. 1. Herbstzug 2020 18

7. 2. Überwinterung 19
7. 3. Frühjahrszug 2021 21
8. Kranichrast, Schlaf- und Nahrungsplätze 23
8. 1. Monatshöchstbestände 23
8. 2. Bedeutung der Nahrungsplätze 24
9. Weitere Feststellungen und Ausblicke 27
9. 1. Bestandsentwicklung 27
9. 2. Intensivierung des behördlichen Natur- und Kranichschutzes 27
9. 3. Tourismus, Schaffung von Beschäftigungsverhältnissen 28
9. 4. Änderung der Nds. Jagdverordnung 28
9. 5. Wassermanagement 29
9. 6. Ausführung von Pflegemaßnahmen durch Naturschutzvereine 29
9. 7. Intensivierung der Landwirtschaft 31
9. 8. Monitoring 31
9. 9. Weiterer Rückgang geschützter Vogelarten 31
9. 10. Kranich-Ringablesungen, Ergebnisse Besenderung 31
9. 11. Erweiterung der Windparks Brockum (LK-DH), Diepholzer Bruch 37
9. 12. Flurbereinigung Brockum 39
10. Literatur, Anmerkungen 39

1. Kurzfassung:

Über das Durchzugsvorkommen des Kranichs *(Grus grus)* im südwestlichen Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung des Großraums Osnabrück wird in der vorliegenden Form bereits seit dem Winterhalbjahr 2014/15 berichtet.
Schwerpunktmäßig wird wieder über den Kranichdurchzug im Großraum Osnabrück, der sog. „OS-Route“, sowie über den Kranich- und Gänserastplatz „Großraum Oppenwehe“ berichtet. Das dortige behördliche Biotopmanagement - insbesondere außerhalb der Naturschutzgebiete (NSG) - ist weiterhin unzureichend. Insgesamt betrachtet sind die Pflegemaßnahmen für die Rast- und Übernachtungsplätze der Kraniche durch den behördlichen Naturschutz erheblich verbesserungsbedürftig.
Die Zahl der auf den Herbstzügen im Großraum Osnabrück erfassten Kraniche ist weiterhin ansteigend. Im Herbst 2020 konnte die bisher höchste Zahl von 140.400 Ind. registriert werden.
Das Rastvorkommen der Kraniche wurde in besonderem Umfang von den trockenen und heißen Sommerhalbjahren beeinflusst. Ebenfalls wirkten sich die landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsformen (z. B. Ausweitung der Greeningflächen) negativ auf das Rastverhalten der Kraniche aus.
Der Rastplatz „Brockum/Oppendorfer Fladder“ in den Landkreisen Diepholz und Minden ist durch eine Flurbereinigung und der beabsichtigten erheblichen Erweiterung des dortigen Windparks akut gefährdet.

2. Einleitung

Seit 2014 wird über das jährliche Herbst-Durchzugsvorkommen im südwestlichen Niedersachsen (Hülsmann & Brinkschröder 2015, 2016, 2017, 2018) berichtet.
Auch in den Winterhalbjahren 2018/19, 2019/20 und 2020/21 wurden die Beobachtungen fortgesetzt. Diese Beobachtungszeiträume werden teilweise mit den Ergebnissen der Vorjahre verglichen. Der Schwerpunkt der Beobachtungen lag im Großraum Osnabrück, im Dümmer-

Gebiet und im Bereich Oppenwehe/Brockum. Die Bemühungen, die Rastgebiete langfristig zu sichern, wurden fortgesetzt.

3. Das Beobachtungsgebiet

Der "Großraum Osnabrück und das südwestliche Niedersachsen" umfassen vornehmlich die Stadt und den Landkreis (LK) Osnabrück, Teilbereiche der LK Emsland, Vechta, Diepholz, Cloppenburg, Nordhorn (Nds.) sowie Minden-Lübbecke und Steinfurt (NRW). Das Beobachtungsgebiet hat eine Größe von insgesamt ca. 7.875 qkm. Das Durchzugsvorkommen wurde schwerpunktmäßig im Großraum Osnabrück (2.700 qkm), der sog. „Osnabrücker Route“, untersucht. Zur besseren Veranschaulichung des Zugverlaufs werden ergänzend auch aus anderen niedersächsischen Gebieten weitere Daten aufgeführt. Offensichtliche Doppelerfassungen wurden nicht berücksichtigt.

Das Kranich-Erfassungsgebiet (Durchzug)
„Südwestliches Niedersachsen mit dem Großraum Osnabrück"

Abb. 2: Das Beobachtungsgebiet:

schwarze und rote Abgrenzung: südwestliches Niedersachsen

rote Abgrenzung: Großraum Osnabrück

Wie in den Vorjahren wurden die beteiligten Zähler/innen telefonisch oder per Mail über die aktuellen Zugabläufe informiert. Erfreulich ist, dass sich die Zahl der Melder/innen und insbesondere die Zahl der Beobachtungen positiv entwickelt haben.
Aufgrund der Vorschriften der EU-Datenschutzgrundverordnung möchten wir aus Gründen der Rechtssicherheit an dieser Stelle auf eine namentliche Nennung der Beobachter/innen verzichten.
Wir danken allen Beteiligten für die umfangreiche Unterstützung; den Beobachter/innen wurde per Mail für ihre Mitarbeit gedankt.

Abb. 3: Ziehende Kraniche auf der Osnabrücker Route im Herbst 2020

4. Außergewöhnliche Wetterjahre

4. 1. Sonnenstunden

Das Jahr 2018 war in Deutschland das sonnigste und wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.
Zudem folgten zehn Monate teils extremer Trockenheit, sodass das Jahr zu den trockensten seit Messbeginn gehört. Auch in 2019 traten hinsichtlich Sonnenstunden, Temperaturen (wärmster Tag in Deutschland seit Wetteraufzeichnungen war der 25.07.2019 mit +41,2° C in NRW, in Diepholz am 25.07.19 mit +38,7° C) und Niederschlägen erneut verschiedene Wetterextreme auf (Quelle: www.statista.com).

Von der Messstation Diepholz liegen nachstehende Werte vor:
(Quellen: www.wetterkontor.de/ www.wetterzentrale.de)

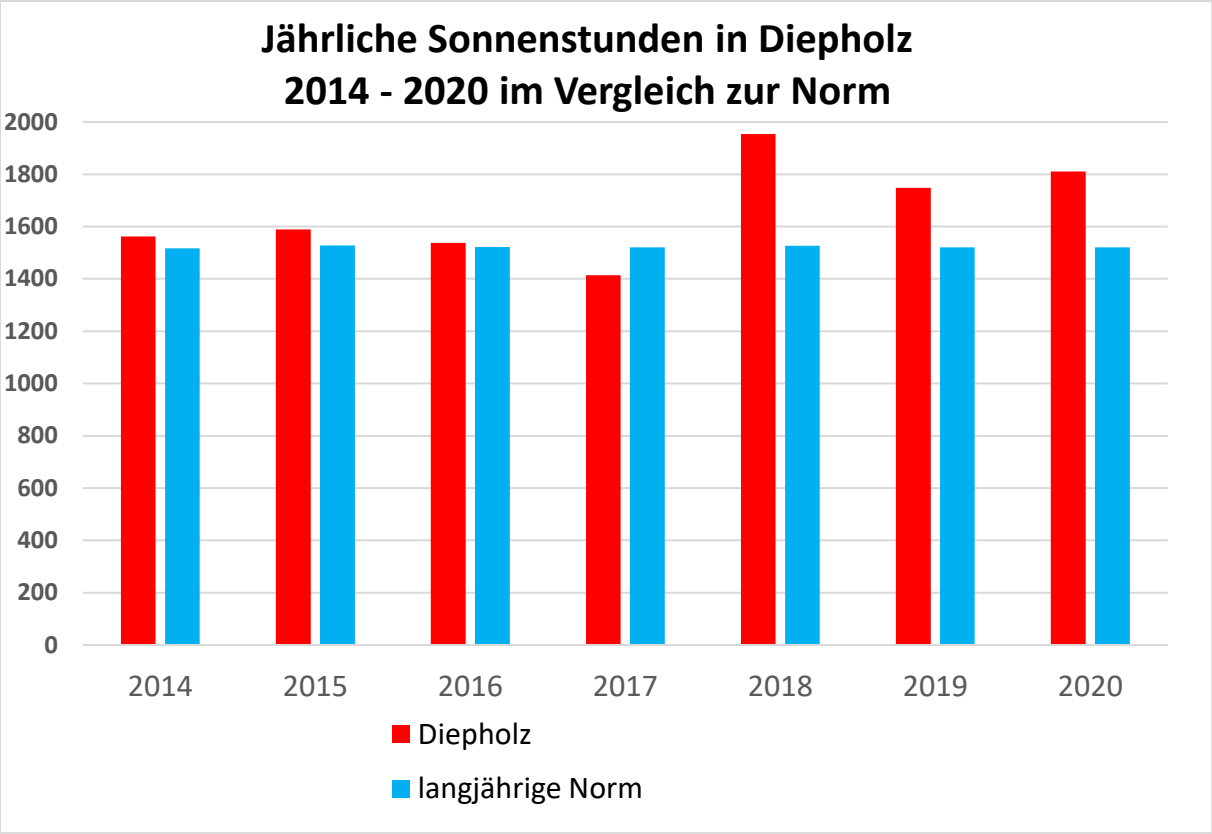

Abb. 4 :

Bis einschließlich 2017 entsprachen die Sonnenschein-Stunden in Diepholz weitgehend den langjährigen Mittelwerten (1981 – 2010). Ab 2018 überschritten die Sonnenstunden alljährlich die langjährigen Durchschnittswerte.
In 2018 wurden gegenüber der langjährigen Norm von 1.526,3 Stunden zusätzlich 427,3 Sonnenstunden gemessen, in 2019 wurde die Norm um 228,1 Stunden und in 2020 um 289,7 Stunden überschritten.

4. 2. Niederschläge

Auch bei den monatlichen Niederschlägen ergaben sich im Zeitraum 2018 – 2020 erwähnenswerte Verläufe.
In 2018 wurde die langjährige Norm von ca. 716,7mm um 41,4% unterschritten. Die überdurchschnittlich hohe Niederschlagsmenge im Dezember 2018 hatte offensichtlich keine positiven Auswirkungen auf das Kranichvorkommen.

2019 wurde eine Gesamtniederschlagsmenge von 734,2 mm erreicht, der langjährige Jahresdurchschnitt wurde damit um 17,5 mm überschritten.
Die im August 2019 beginnenden überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen setzten sich noch bis Februar 2020 fort. So wurde in Diepholz im Februar 2020 eine zusätzliche Niederschlagsmenge von 203 % gegenüber dem langjährigen Mittel gemessen. Im Frühjahr 2020 waren verschiedene Rastgebiete während mehrerer Wochen großflächig und flachgründig überschwemmt. Das Oberflächenwasser hatte in weiten Bereichen der Diepholzer Moorniederung wieder den Stand des Winterhalbjahres 2017/18 erreicht.
In 2020 erreichten die Gesamtniederschläge mit 701,9 mm fast das langjährige Mittel von 716,2 mm.

Insgesamt betrachtet ist auffällig, dass in den Mooren (z. B. Geestmoor) aufgrund von Trockenperioden ein überdurchschnittlich starker Birkenaufwuchs einsetzte.

Die monatlichen Niederschläge sind für die Kranichrastplätze und für die Kranichaufenthalte von besonderer Bedeutung. Aus diesem Grunde und zur besseren Übersicht werden nachstehend die monatlichen Niederschläge der Jahre 2108 – 20 in getrennten Graphiken dargestellt. (Quellen: www.wetterkontor.de/ www.wetter-zentrale.de).

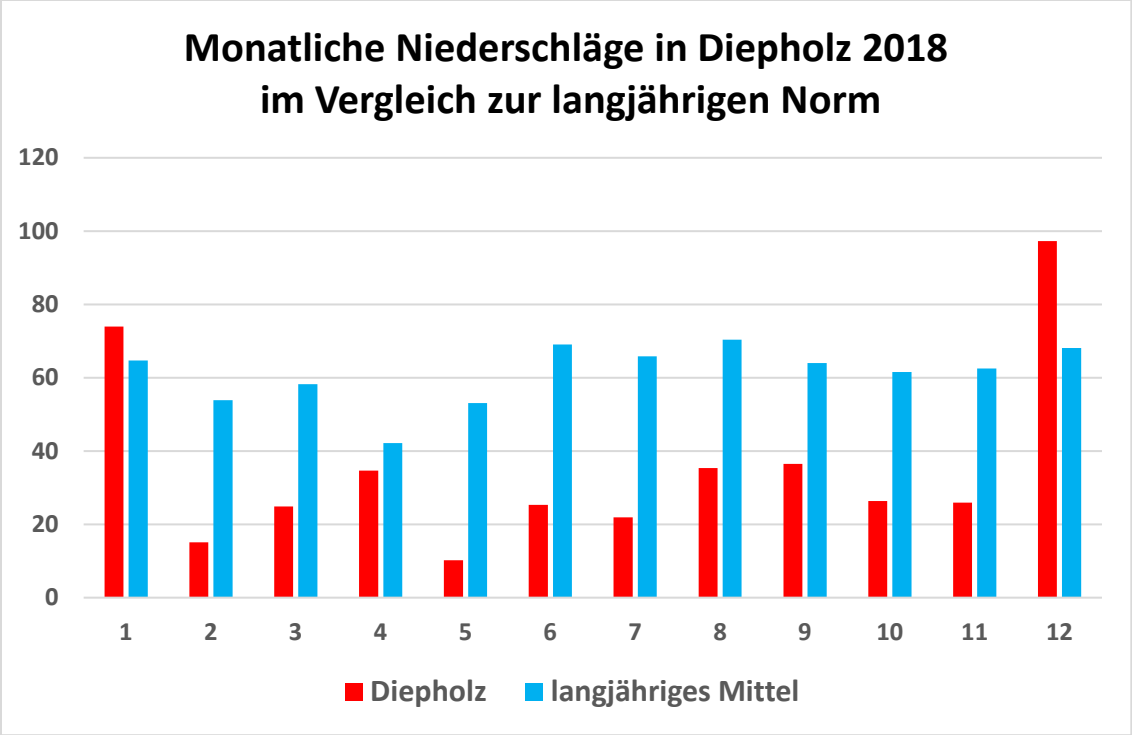

Abb. 5:

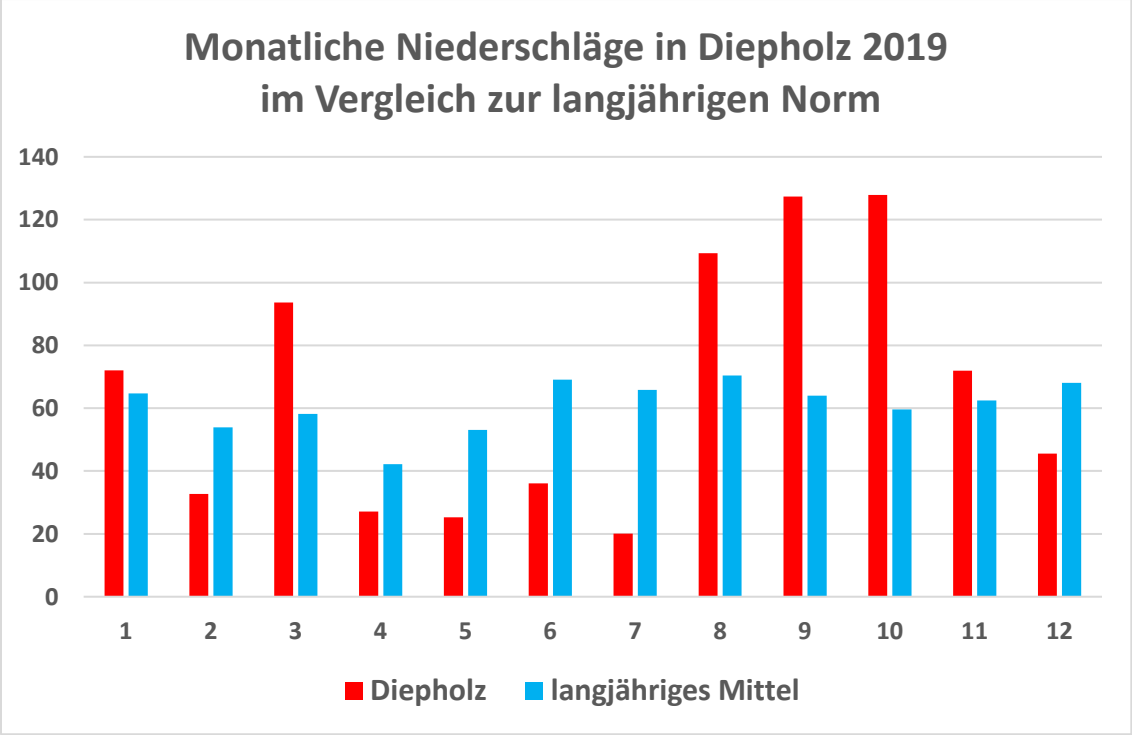

Abb. 6:

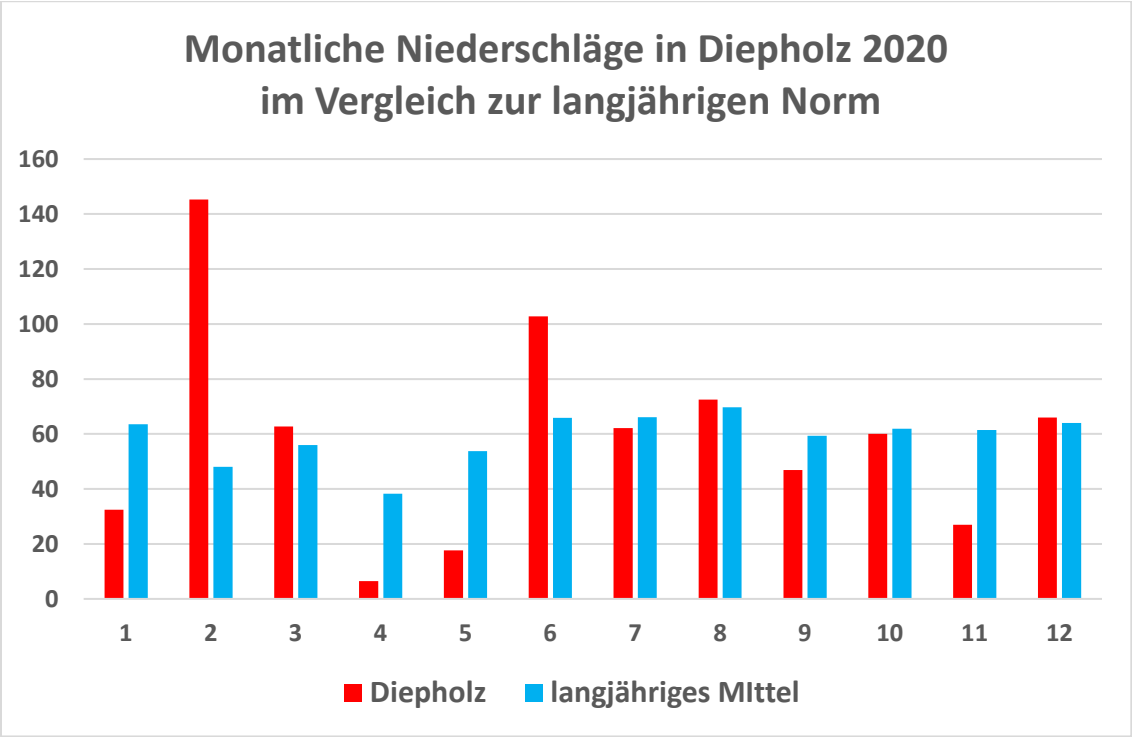

Abb. 7:

4.3 Temperaturen

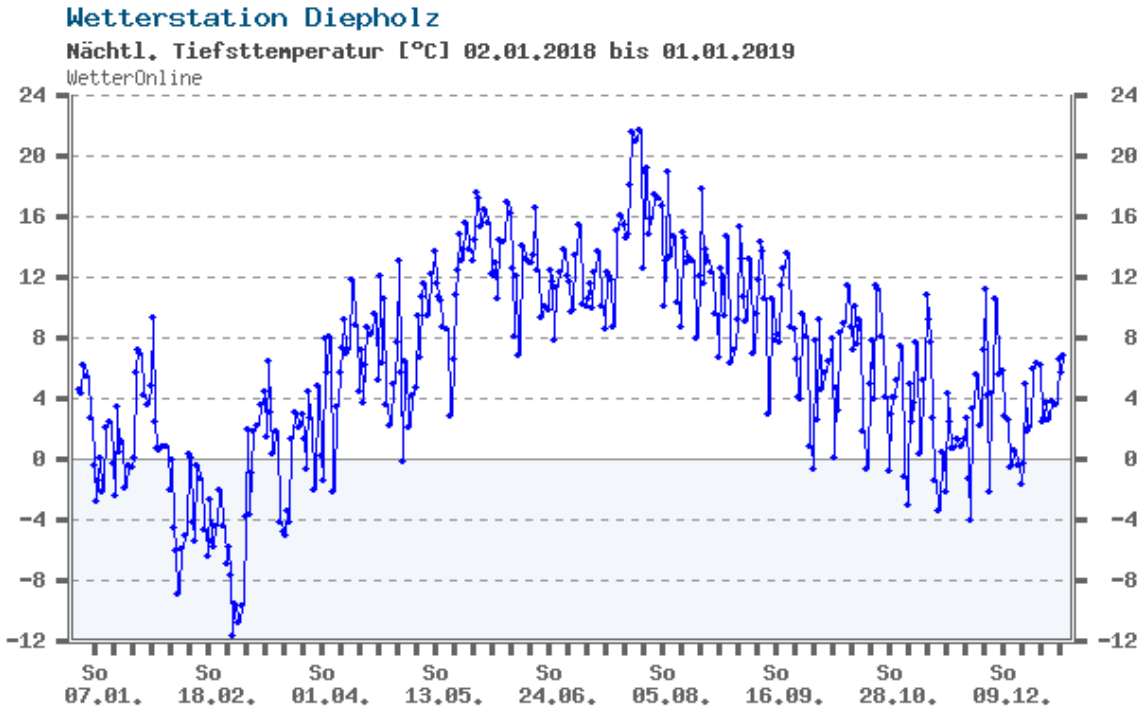

Abb. 8:

Auch in den Jahren 2019 und 2020 war ein ähnlicher Verlauf der Tiefsttemperaturen wie in 2018 zu verzeichnen. In den Winterhalbjahren wurde die Tiefsttemperatur von – 5° C. und mehr nur an wenigen Tagen überschritten.

In den Berichtsjahren 2018 – 2020 gab es kaum Schneelagen in einer Höhe von mehr als 5 cm, insgesamt waren die Winterhalbjahre ungewöhnlich mild. Diese Witterungsabläufe hatten folgende erkennbare Auswirkungen:

Die Moore trockneten in den Sommermonaten weitgehend aus, der Birkenaufwuchs nahm erheblich zu und damit einhergehend verschlechterte sich gebietsweise die Qualität der Kranich-Schlafplätze.

Die Kranichansammlungen während der Wintermonate nahmen weiterhin zu. Dieses ist offensichtlich vorrangig auf die Zunahme der milden Winter zurückzuführen. Wiederholte Ringablesungen belegen, dass ein Teil der in der DHM brütenden Kraniche während der Winterhalbjahre nunmehr dort auch verbleibt.
Auch in Ostdeutschland oder in Skandinavien beringte Kraniche verbleiben zunehmend in der DHM und weichen im Einzelfall nur bis zur Schneefallgrenze aus.

5. Ansichten aus der Kranichperspektive

Nachstehend einige Momentaufnahmen aus dem Gr. Dievenmoor (Campe-/Vennermoor), Oppenweher Moor und dem Rehdener Geestmoor (DHM). Die Fotos zeigen zu Beginn des Herbstzuges bzw. der Rast 2018 weitgehend ausgetrocknete Moore, während im Frühjahr 2019 die Moorflächen wieder einen ausreichenden Oberflächenwasserstand aufwiesen. Die für Kraniche teils günstig wirkenden Biotopgegebenheiten waren nicht in sämtlichen Rastbiotopen und nicht während des gesamten Beobachtungszeitraumes anzutreffen.

Abb. 9: Blick auf das NSG Oppenweher Moor am 21. 10. 18. Das Moor ist weitgehend trocken. Im oberen Randbereich des Moores ist die ehemalige Bundeswehranlage abgebildet.

Abb. 10: NSG Oppenweher Moor am 28. 4. 19. Der Wasserstand war zu diesem Zeitpunkt wieder merklich angestiegen.

Abb. 11: Venner Moor am 21. 10 18. Lediglich der „große Polder“ wies noch eine Wasserfläche auf.

Abb. 12: Venner Moor, 28. 4. 19

Abb. 13: Das Foto vom 21. 10. 18 zeigt die Fläche im Campemoor am Betriebsgelände der Fa. Gramoflor.

Abb. 14: Das Biotop „Campemoor/ Gramoflor“ (LK-VEC) am 28.4.2019. Bei diesem Wasserstand bildet die Fläche einen idealen Kranichrastplatz.

Abb. 15: Das Foto vom 21. 10. 18 zeigt weitgehend ausgetrocknete Moorflächen im Westteil des Geestmoores.

Abb. 16: Graben im Oppenweher Fladder am 11. 8. 2018

Abb. 17: Wasserstand im Februar 2020

Im Kranichrastgebiet „Oppenweher Fladder“ sind – soweit keine flachgründigen Überstauungen der landwirtschaftlichen Flächen gegeben sind – die Gräben/ Vorfluter die einzigen Wasserflächen, an denen die Kraniche Wasser aufnehmen können. Diese Wasserläufe sind oft durch Düngeresten belastet. Blänken, die dauerhaft Wasser führen, sind außerhalb des NSG nicht vorhanden.

Abb. 18: Der Brockumer/Oppenweher Fladder ist auch ein bedeutender Rast- und Nahrungsplatz für Saat-, Bläss- und Graugänse.

Abb. 19: Der Brockumer Fladder wird auch regelmäßig von den Dümmer-Graugänsen als Nahrungs- und Rastplatz aufgesucht. Die Herkunft der Graugänse ist an den gelben und weißen Halsringen zu erkennen. Gelegentlich rasten im Brockumer Fladder auch Graugänse, die in Schweden oder Finnland beringt wurden.

6. Hauptzugtage auf dem Herbstzug im Großraum Osnabrück

Seit mindestens acht Jahrzehnten zählt der Großraum Osnabrück zu den Herbst-Hauptzugrouten.
Beginn, Intensität und Ablauf des Durchzuges sind, soweit erkennbar, insbesondere von der Großwetterlage und dem Nahrungsangebot auf den Rastplätzen abhängig.

Für den Großraum Osnabrück liegen für den Zeitraum 2014 – 2020 nachstehende Hauptzugtage vor:

Mäßiger Kranichzug = x = 500 – 1.000 Ind; starker Kranichzug = xx = ab ca. 1.000 Ind.

Tag	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
14. 10.							**14. 10. xx**
15. 10.							**15. 10. xx**
16. 10.							**16. 10. xx**
17. 10.							**17. 10. x**
18. 10.							
19. 10.					**19. 10. xx**		
20. 10.							
21. 10.							
22. 10.			**22. 10. x**		**22. 10. xx**		
23. 10.						**23. 10. xx**	
24. 10.							
25. 10.		**25. 10. x**					
26. 10.		**26. 10. xx**					
27. 10.	**27. 10. x**			**27. 10. xx**			
28. 10.	**28. 10. x**				**28. 10. xx**	**28. 10. xx**	
29. 10.			**29. 10. xx**	**29. 10. x**		**29. 10. xx**	
30. 10.		**30. 10. x**	**30. 10. xx**	**30. 10. xx**		**30. 10. xx**	
31. 10.							
01. 11.	**01. 11. x**	**01. 11. xx**					
02. 11.			**02. 11. x**				
03. 11.	**03. 11. x**	**03. 11. xx**					**03. 11. xx**
04. 11.							**04. 11. xx**
05. 11.							**05. 11. xx**

Tag	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
06. 11.				06. 11. xx			
07. 11.							07. 11. xx
08. 11.	08. 11. x						08. 11. xx
09. 11.	09. 11. xx		09. 11. xx				09. 11. xx
10. 11.							
11. 11.	11. 11. xx		11. 11. xx				
12. 11.							
13. 11.				13. 11. xx			
14. 11.							
15. 11.					15. 11. xx		
16. 11.					16. 11. xx		
17. 11.					17. 11. xx		
18. 11.					18. 11. xx		
19. 11.					19. 11. xx		
20. 11.							20. 11. xx
21. 11.	21. 11. x	21. 11. xx					
22. 11.		22. 11. X					
23. 11.		23. 11. x					23. 11. xx
24. 11.							
25. 11.							25. 11. xx
26. 11.	26. 11. x						
27. 11.							
28. 11.			28. 11. xx				
29. 11.						29. 11. xx	29. 11. xx
30. 11.						30. 11. xx	
01. 12.							
02. 12.							
03. 12.							
04. 12.							
05. 12.							
06. 12.							

Tag	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
07. 12.							
08. 12.							
09. 12.							
10. 12.							
11. 12.							
12. 12.							
13. 12.							
14. 12.							
15. 12.							
16. 12.							
17. 12.				**17. 12. x**			
18. 12.							
19. 12.							
20. 12.							
21. 12.							
22. 12.							
23. 12.							
24. 12.							
25. 12.							**25. 12. xx**
26. 12.							
27. 12.							
28. 12.	**28. 12. x**						
29. 12.							
30. 12.							
31. 12.							

Höchstzahl Ind. an den Hauptzugtagen:

2018: 31.773 Ind. am 28.10.2018,
2019: 24.877 Ind. am 28.10.2019,
2020: 23.978 Ind. am 04.11.2020,

Gesamtzahl der an den Hauptzugtagen ermittelten Individuen

2018 : 82.567 Ind.
2019 : 59.628 Ind.
2020 : 140.400 Ind.

Die vorstehende Tabelle verdeutlicht, dass im Erhebungszeitraum die Hauptzüge in der Regel in der letzten Oktoberdekade stattfanden. In 2020 begannen die Hauptzüge, offensichtlich

aufgrund günstiger meteorologischer Gegebenheiten, bereits Mitte Oktober. Die den Großraum Osnabrück überfliegenden Kraniche haben oftmals zuvor in nördlichen Bereichen Niedersachsens und der DHM eine teils längere Rast eingelegt.

Einhergehend mit der Zunahme des europäischen Kranichbestandes (2000 = ca. 150.000 Ind, 2018 ca. 350.0000 Ind. sowie 2019 ca. 390.000 Ind. = Rastmaximum in Deutschland (Nowald 2020). König et al. (2021) nennen für 2019 sogar 450.000 Ind, die die westeuropäische Zugroute über Deutschland nutzen. Ebenfalls hat sich auch im Großraum Osnabrück die Zahl der an den Hauptzugtagen durchziehenden Kraniche erheblich erhöht. (Kranichschutz Deutschland, Dr. G. Nowald, mdl.)

Abschließende Aussagen zur Gesamtzahl der über den Großraum Osnabrück auf dem Herbstzug hinwegziehenden Kraniche sind nicht möglich. Allein die Vielzahl kleinerer Trupps, die Zahl der Nachtzüge und auch der Umfang der sog. Umkehrzüge sind erheblich.

Der Hauptzug auf der „Osnabrücker Route“ erfolgt seit Jahren auf der Linie Bramsche – Bad Essen.

Abb. 20: Ein wesentlicher Durchzugskorridor der Kraniche in Richtung SW ist der Raum Bad Essen – Ostercappeln. Hier können die Kraniche während ihres Überflugs über die Ausläufer des Wiehengebirge aus geringer Entfernung beobachtet werden.

7. Herbstzug 2020, Überwinterung und Frühjahrszug 2021

Die Zugverläufe auf der „Osnabrücker Route“ weisen seit Jahren eine weitgehende Kontinuität auf.
Die Zahl der auf dem Herbstzug 2020 sowie insbesondere auf dem Frühjahrszug 2021 erfassten Vögel war außerordentlich hoch.
Hierzu ist zu berichten:

7. 1. Herbstzug 2020

Während in den Vorjahren die Hauptzüge vornehmlich Ende Oktober/Anfang November zu beobachten waren, setzte der Herbstzug 2020 bereits Mitte Oktober mit hohen Durchzugszahlen ein.
Die vom 14. – 17. 10. 2020 auf der Osnabrücker Route erfassten Individuen betrug mindestens 35.350 Kraniche. Möglicherweise wurde dieser Zugbeginn durch einsetzendes herbstliches Wetter ausgelöst. Während der ersten Zugphase der Kraniche war zeitgleich auch beträchtlicher Bläss- und Saatganszug zu beobachten. Trotz des Kranichabzuges füllten sich die Rastplätze in der Diepholzer Moorniederung.
Bei der landesweiten Zählung Anfang Oktober wurden in der DHM = ca. 14.100 Ind. gezählt, der Bestand stieg dann am 18./19. 10. auf ca. 51.550 Ind. an und erreichte am 25./26. Oktober einen Rastbestand von ca. 55. 500 Ind. (BUND –DHM).

Auf der Osnabrücker Route war dann die nächste bedeutende Zugwelle in der Zeit vom 03.-09. Nov. zu beobachten. Während dieses Zeitraumes herrschte sonniges, kaum windiges Wetter und somit für Kraniche ein ideales Zugwetter. In dieser Abzugsphase wurde eine Gesamtzahl auf der Osnabrücker Route von ca. 82.900 Ind. erfasst.
Eine weitere größere Abzugsphase fand Ende November 2020 statt.

7. 2. Überwinterung

Die Zahl der in den Wintermonaten in Niedersachsen beobachteten Kraniche nimmt weiterhin zu. Beispielhaft ist zu erwähnen, dass Mitte Januar 2021 während der Kranichzählung in der DHM noch 10.896 Ind. erfasst wurden (BUND-DHM).

Die Wintermonate 2020/21 stellten gegenüber den Vorjahren dahingehend eine Besonderheit dar, dass im Februar 2021 plötzlich eine außerordentlich starke Frostperiode einsetzte.

Bis zum 06.02.2021 herrschte milde Witterung, die Tiefsttemperaturen unterschritten nur wenige Tage die nächtliche Tiefsttemperatur von -3° C, nennenswerte Schneefälle waren nicht zu verzeichnen.

Ab dem 06.02.2021 setzte eine Kältewelle mit einer geschlossenen Schneedecke bis zu ca. 30 cm sowie mit Schneeverwehungen und einer bis zum 15.02 . dauernden Frostperiode mit -18° C. ein. Nahezu sämtliche Gewässer (z.B. Dümmer, Alfsee) froren vollständig zu. Derartige strenge Frostperioden fanden in Niedersachsen letztmalig 1987 und 2012 statt. Diese Kältewelle veranlasste einen Teil der in Niedersachsen überwinternden Kraniche, ihr Überwinterungsgebiet zu verlassen und direkt bis nach Elsass-Lothringen zu ziehen, da auch am traditionellen Rastplatz „Lac du der Chantecoq“ in Frankreich ungünstige Witterungsbedingungen vorherrschten.

Trotz extremer Kälte mit geschlossener Schneedecke und der auf Feldern nicht erreichbaren Nahrung verblieben Kranichtrupps auch im Gr. Dievenmoor. Dieses belegen auch zwei Ringablesungen an Kranichen aus Schweden und Norwegen. (vgl. auch Ziff. 9.10). Die Beobachtungen im Gr. Dievenmoor zeigten, dass die Vögel teilweise in lichte Wälder wechselten, um dort einen gewissen Schutz vor dem Wind und der Kälte zu finden und zudem leichter an Nahrung (z.B. Eicheln) zu gelangen. Während der Kältephase wurden regelmäßig bis zu 300 Ind. (10.02.21) beobachtet. Die an einigen Stellen während dieser Zeit durchgeführten Kranichfütterungen wurden von den Vögeln sofort angenommen.
Trotz der erheblichen Kälteperiode sowie der Nahrungsknappheit wurden Funde von entkräfteten Vögeln oder Totfunde nicht bekannt.
Auch in den Gebieten der DHM wurden während der Kälteperiode weiterhin Kranichansammlungen gesichtet.

Abb. 21: Kraniche im Gr. Dievenmoor während der Kälteperiode Jan./Feb. 2021

Ab dem 15.02.2021 setzte mildere Witterung ein. Bereits am 18.02. wurden Tageshöchsttemperaturen von +10° C. erreicht und am 24.02. wurde eine für den Monat Februar außerordentlich hohe Tagestemperatur von +19.5° C. gemessen. Innerhalb von ca. drei Wochen gab es im Februar somit Temperaturunterschiede von mehr als 35° C.

Die nachstehenden zwei Graphiken zeigen die Frostperiode und verdeutlichen die erheblichen Temperaturunterschiede.

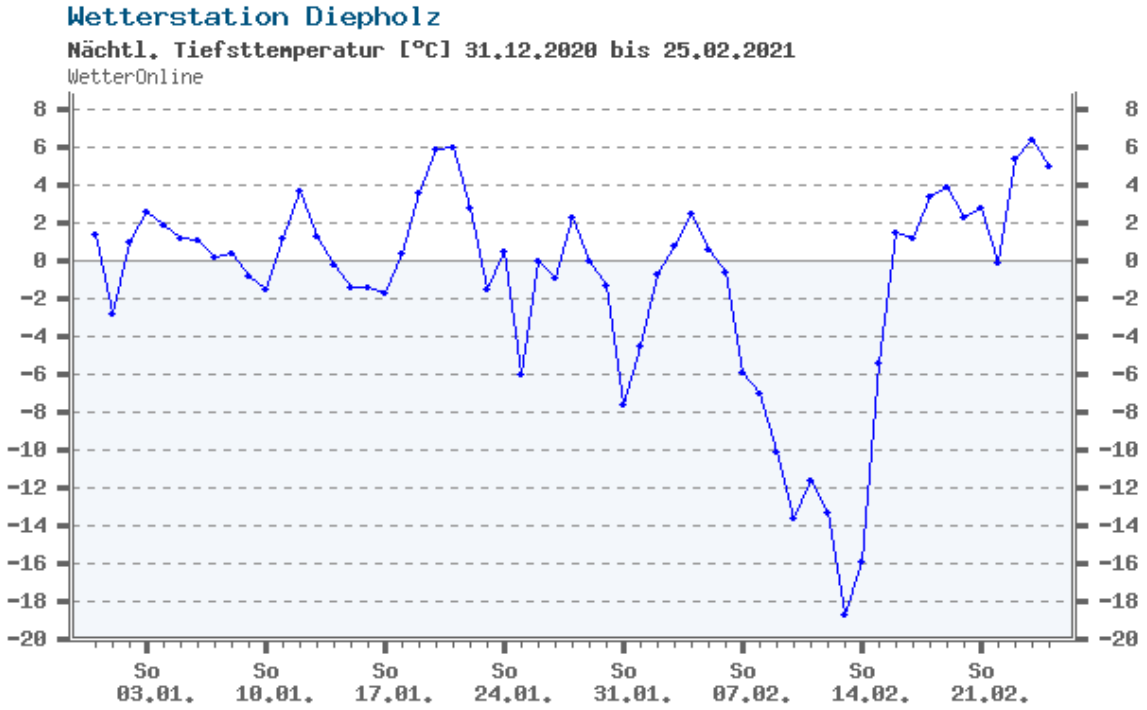

Abb. 22:

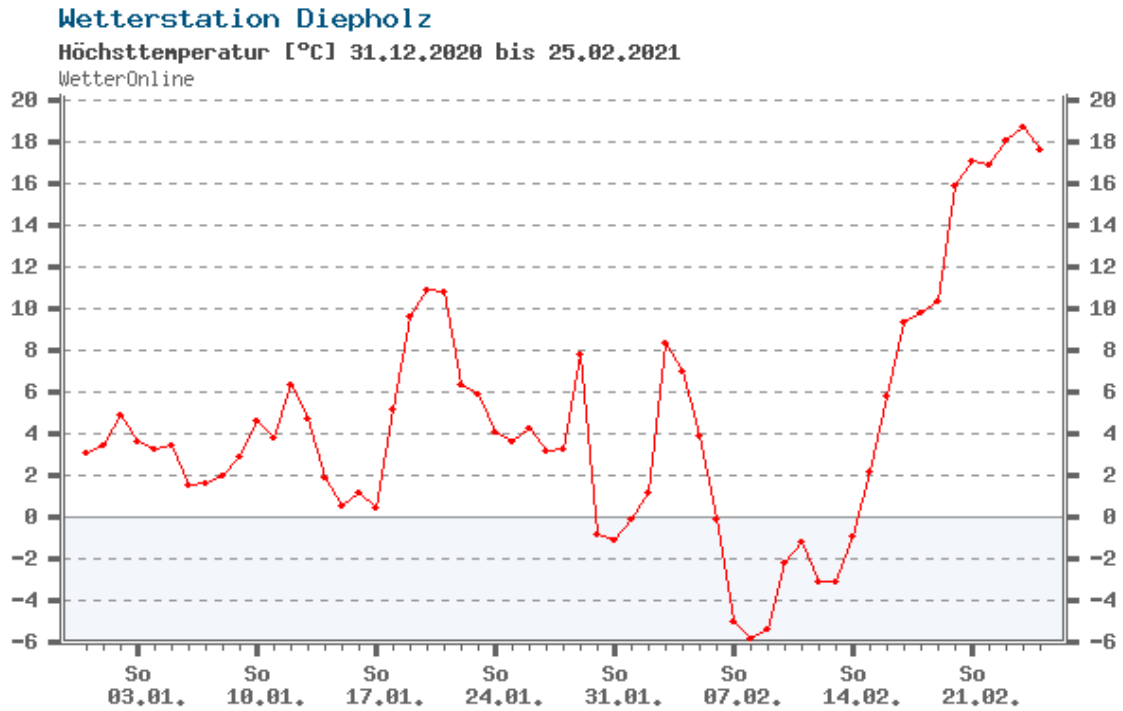

Abb. 23:

7. 3. Frühjahrszug 2021

Gegenüber den Herbstzügen verlaufen die Frühjahrsdurchzüge der Kraniche grundsätzlich unauffälliger. Ein beachtlicher Durchzug war von Mitte Februar bis Anfang März 2021 zu beobachten.

Unmittelbar nach Beendigung der Frostperiode setzte ab dem 16. Februar starker Kranichzug in Richtung NO ein.

Die befreundeten Kranichbeobachter aus Frankreich und Belgien meldeten die in den dortigen Rastgebieten vorwiegend in den Morgenstunden abfliegenden Kraniche. Diese Vögel erreichten teils abends oder im Laufe des nächsten Vormittags das Beobachtungsgebiet. Der Rückzug war zahlenmäßig auffällig hoch und endete im Wesentlichen Ende Februar. Für das Beobachtungsgebiet ist von einer Mindestzahl von 46.500 durchziehenden und gesehenen Kranichen auszugehen. Aufgrund der Rufe der Kraniche ist ein beträchtlicher Anteil der Durchzügler auch während der Nachtzeit über das Beobachtungsgebiet gezogen. Die tatsächliche Zahl der Durchzügler war somit weitaus höher. Auch wenn nur ein Teil der durchziehenden Kraniche erfasst werden konnte, so ist doch zusammenfassend festzustellen, dass der Frühjahrszug 2021 auffällig zahlreich war. Ergänzend ist zu berichten, dass auch eine beträchtliche Zahl der Kraniche die Route über Hessen wählte.

Inwieweit die Durchzügler eine Rast im Beobachtungsgebiet einlegten, ist nicht abschließend bekannt. Abends in den Mooren einfliegende „Zugankömmlinge“ wurden wiederholt beobachtet; verlässliche Angaben zur Zahl der Rastvögel und zur Dauer der Aufenthalte können jedoch nicht gemacht werden.

Erwähnenswert ist auch, dass die fast täglich in den Vormittags- und Abendstunden durchziehenden Vögel beachtliches Interesse bei der Bevölkerung und auch in der Presse fanden.

Die Zahl der bei den bisherigen Herbst- und Frühjahrszügen mitgeteilten Kranichbeobachtungen wurde beim Frühjahrszug 2021 erheblich überschritten.

Abb. 24

Abb. 25: Die insbesondere im Raum Ostercappeln bei der Überquerung der Bergkette oftmals tieffliegenden und dabei laut rufenden Kraniche finden immer wieder das Interesse der Bevölkerung.

8. Kranichrast, Schlaf- und Nahrungsplätze

8. 1. Monatshöchstbestände

Nach den Erfassungen des Arbeitskreises Kranichschutz Niedersachsen (AKN) wurden im Rahmen der landesweiten Zählungen folgende Höchstzahlen ermittelt:

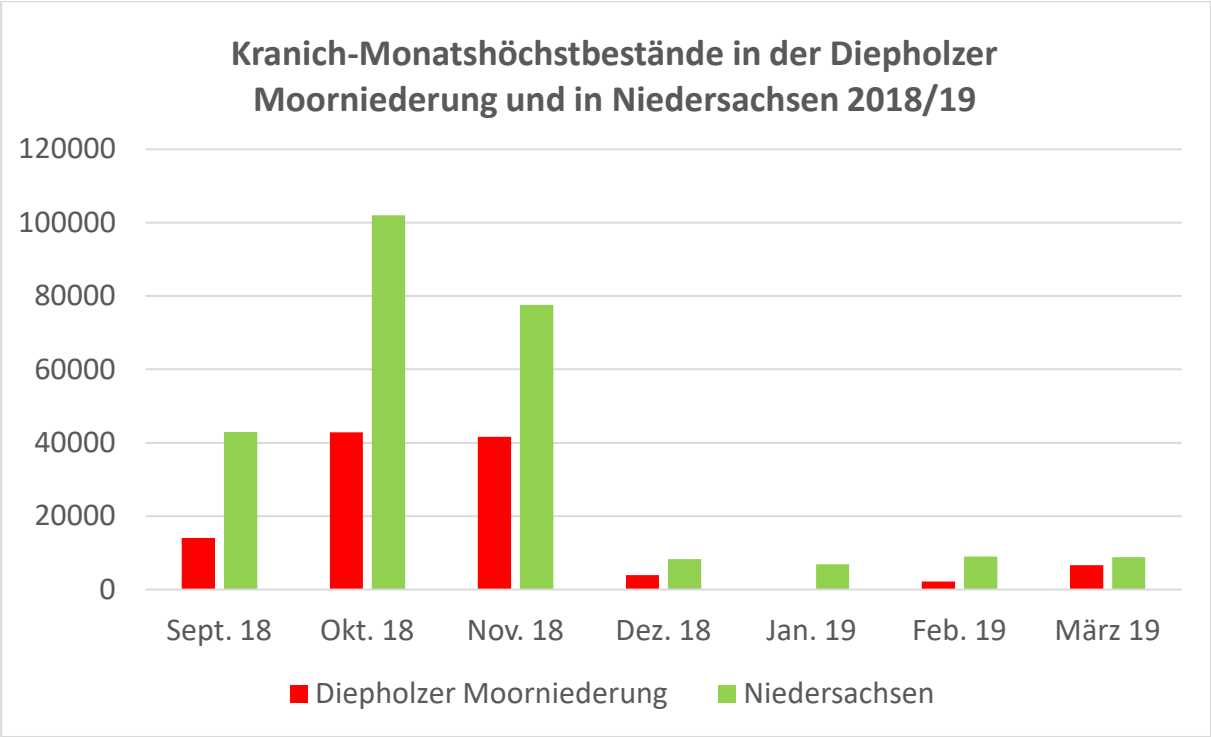

Abb. 26: Quellen: Arbeitskreis Kranichschutz Niedersachsen – AKN-, BUND-Diepholzer Moorniederung -

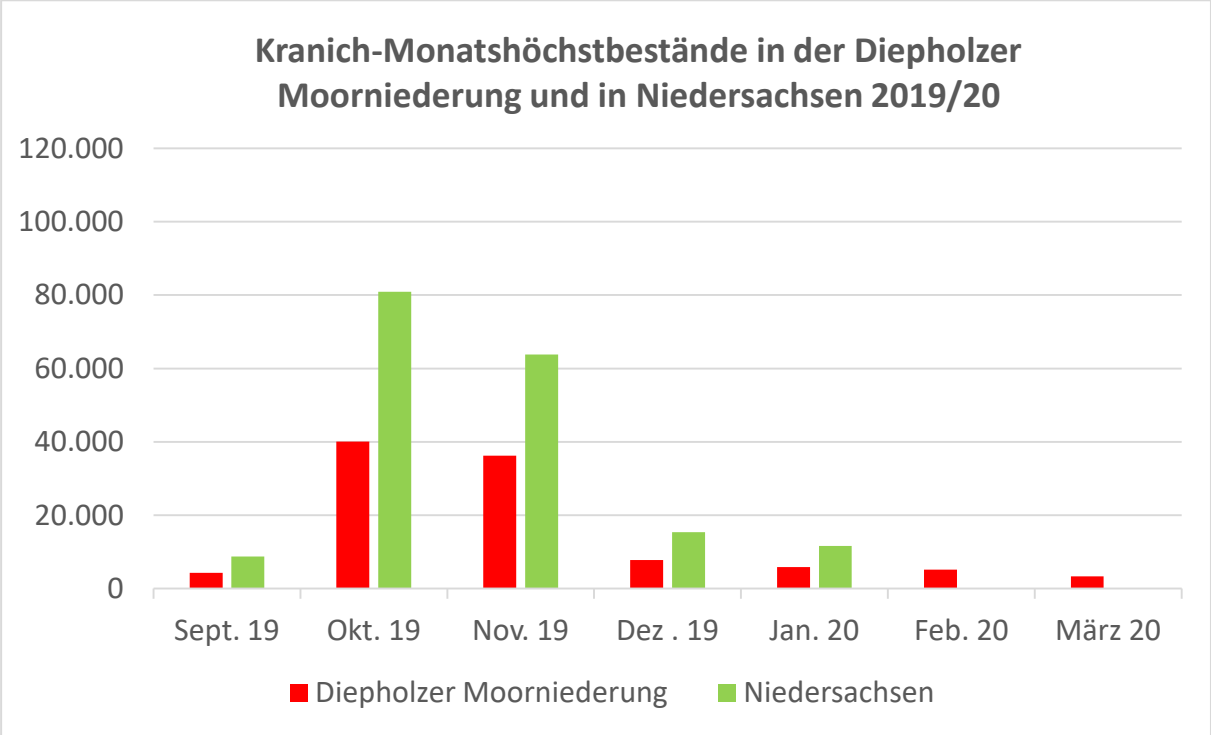

Abb. 27: Quellen: Arbeitskreis Kranichschutz Niedersachsen–AKN-, BUND-Dieph. Moorniederung -

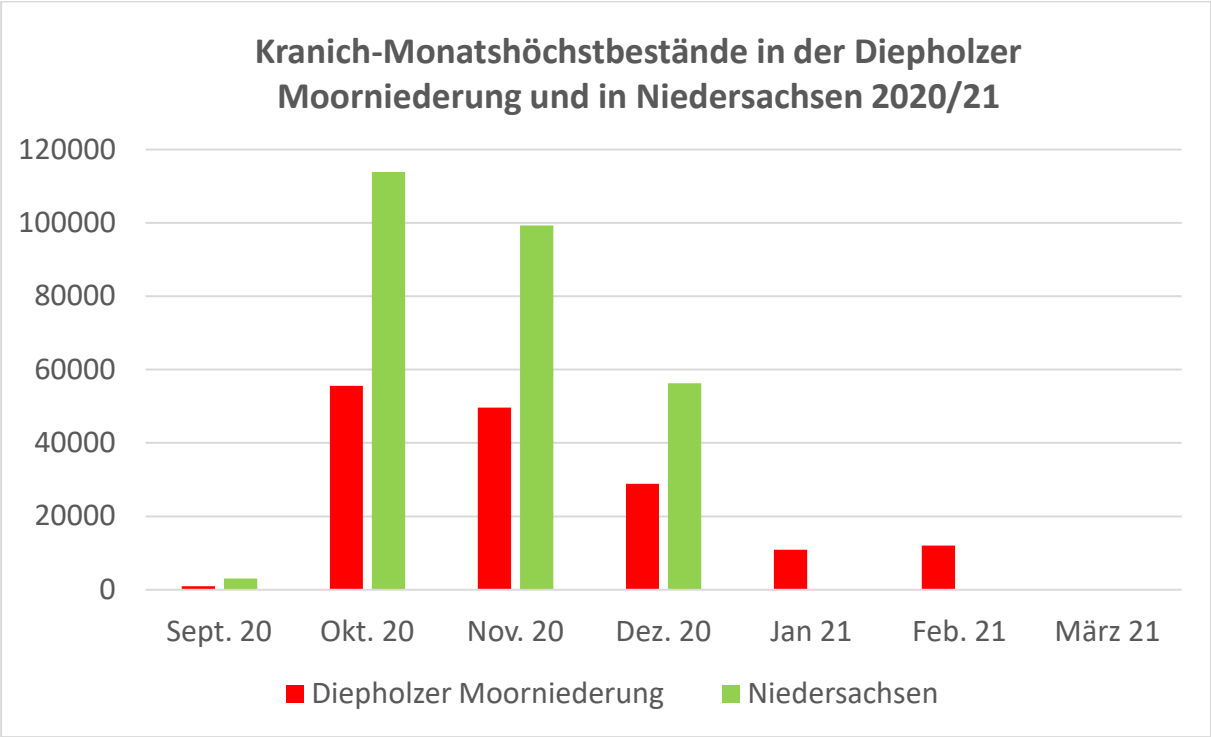

Abb. 28: Quellen: Arbeitskreis Kranichschutz Niedersachsen – AKN-, BUND-DHM
Offensichtlich wurden vom AKN im Frühjahr 2020 und 21 teilweise keine landesweiten Zählungen koordiniert.

Die vorstehenden Graphiken zeigen, dass mit alljährlichen Höchstbeständen von ca. 80 – 113.000 Kranichen das Land Niedersachsen ein bedeutender Herbst-Rastplatz in der BRD ist. Etwa 40 % dieser Höchstbestände sind in der DHM anzutreffen.

8. 2. Bedeutung der Nahrungsplätze

Bei der Bewertung von Rastplätzen wird in der Literatur weiterhin der Mitteilung von Maximalrastbeständen eine zentrale Bedeutung beigemessen. Die Maximalrastbestände werden nur auf dem Wegzug und ausschließlich an Schlafplätzen registriert. Diese hohen Rastbestände halten sich grundsätzlich nur wenige Tage im Gebiet auf. Beispielsweise wurden in Niedersachsen während der Herbstzählung vom 19. – 22.10.2018 insgesamt 101.984 Kraniche gezählt, bereits bei der Zählung in der Folgewoche (27.–29.10.2018) war dieser Höchstbestand um ca. 20 % auf 82.574 Ind. zurückgegangen. Ähnliche Bestandsbewegungen waren auch in den weiteren Jahren festzustellen. (Obracay 2019).

Seit geraumer Zeit werden die sicherlich respektablen Maximalrastbestände u. a. in Niedersachsen von den politischen Gremien, der Presse und auch von den Naturschutzinstitutionen zum Anlass genommen, diese Daten als einzigen Maßstab für die Bewertung des Kranichvorkommens heranzuziehen und darauf aufbauend die erzielten Erfolge im Kranichschutz überschwänglich zu loben.

Diese einseitige Betrachtungsweise ist jedoch unzureichend und dem Kranichschutz auf Dauer abträglich. Vielmehr ist es wichtig, bei der Bewertung der Kranichvorkommen neben den

Maximalrastbeständen an den Schlafplätzen insbesondere auch die Zahl und die Aufenthaltsdauer der rastenden Kraniche in einem Nahrungsareal als Bewertungsmaßstab für Schutzmaßnahmen einzubeziehen.

Hierzu ein Beispiel:
Der Großraum Oppenwehe in NRW und Nds. zählt in der Diepholzer Moorniederung zu den bedeutenden Nahrungsplätzen. Das Gebiet umfasst den Schlafplatz Oppenwehe (Bereich des NSG „Oppenweher Moor“) und die zahlreichen Nahrungsplätzen rund um das NSG, insbesondere den Nahrungsplatz und Tageseinstand „Brockumer und Oppendorfer Fladder“.

Das Naturschutzgebiet wird bei Obracay (2019) mit einem Höchstbestand von 2.487 Kranichen am 05. 11. 2017 und einem weiteren Höchstbestand von 200 Ind. am 21.10.2018 aufgeführt. Diese Bestandsangaben sind sicherlich zutreffend, jedoch beinhalten diese Rastbestände offensichtlich nur den Höchstbestand am Schlafplatz im NSG „Oppenweher Moor“. Die anderweitigen Bestände auf den Nahrungsplätzen rund um das NSG werden bei der Erfassung der Maximalzahlen nicht berücksichtigt.

Im Herbst 2018 konnten auf den Nahrungsplätzen rund um das NSG bis zu 4.193 Ind. (20.10. 2018), im Herbst 2019 bis zu 2.439 Ind. (8.11.2019) und am 28.10.2020 = 2.270 Ex. registriert werden.

Die erheblichen Bestandsunterschiede zwischen Schlafplatz und Nahrungsplatz sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die sich tagsüber im „Brockumer /Oppendorfer Fladder“ usw. aufhaltenden Kraniche abends nur in vergleichsweise geringer Zahl zunächst in das NSG „Oppenweher Moor“ (sog. Vorsammelplatz) fliegen, um dann von dort nach kurzer Rast zu den Schlafplätzen im Rehdener Geestmoor und Neustädter Moor zu wechseln. Im NSG “Oppenwehe“ verbleiben in der Regel während der Nachtzeit nur kleinere Ansammlungen bis zu 250 Ind..

Für die Kranichrast im Raum Oppenwehe sind daher vorrangig die Flächen der Tageseinstände und nicht der Vorsammelplatz im NSG von Bedeutung. Ähnliche Beispiele können für weitere niedersächsische Rastplätze genannt werden.

Die seit Jahren von der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Niedersachsen (AKN) durchgeführten Kranichzählungen und die dabei gesammelten Daten sind ein wichtiger Beitrag zur Beurteilung des Umfangs des Kranichdurchzugs. Es ist jedoch für den Schutz und für die Entwicklung der Kranichrastplätze ebenso wichtig, die Zahl der Kranichvorkommen auf den Nahrungsplätzen in Form sog. „Kranichtage“ zumindest annähernd zu ermitteln.

Aus der Zugperiode 2018/19 liegen für den Raum Oppenwehe 20 Bestandserfassungen, aus der Periode 2019/20 = 8 Datensätze und aus der Zählperiode 2019/20 = 10 Zählergebnisse vor. Die Erhebungen fanden nicht in gleichmäßigen Zeitabständen statt. Bei den anlässlich einer Zählung erfassten Kranichbeständen wurde unterstellt, dass dieser jeweilige Bestand bis zur nächsten Zählung weitgehend stabil blieb. Unzulänglichkeiten dieser Erhebungsmethode sind bekannt, die folgenden Daten sind daher nur als Richtwert anzusehen.

Für die Zählperioden wurden danach jährlich durchschnittlich ca. 82.000 Kranichtage ermittelt. Geht man von einem täglichen Nahrungsbedarf an Mais pro Kranich von ca. 200 Gramm

aus, so besteht jährlich in den Monaten September bis einschließlich Dezember ein Gesamtbedarf von 16,4 Tonnen.

Bekanntlich wird in zunehmendem Umfang auf abgeernteten Getreide- und Maisanbauflächen nunmehr auch „Greening-Bewirtschaftung“ betrieben. Diese Flächen sind als Nahrungs- und Rastflächen für Kraniche weitgehend ungeeignet. Die Bewirtschaftungsform „Greening“ wird daher zwangsläufig zu einem Rückgang der Kranichrastbestände bzw. zur Reduzierung der Dauer der Kranichaufenthalte führen.

Sofern die Naturschutzbehörden und -verbände daran interessiert sein sollten, dass die Rastbestände und die Aufenthaltsdauer der Kraniche nicht merklich zurückgehen, ist es erforderlich, dass das Nahrungsangebot für Kraniche dauerhaft gegeben ist. Hinzu kommt, dass auf den Kranichrastplätzen die Zahl der rastenden Gänse – vorrangig Bläss-, Saat- und Graugänse in Ansammlungen von bis 10.000 Ex. und mehr – erheblich zunimmt. Hierdurch entsteht mitunter eine Nahrungskonkurrenzsituation.

Die zunehmend erkannte Problematik „Sicherstellung der Nahrungsgrundlage“ wird von den Behörden kaum wahrgenommen und wie bei der Thematik „Sicherung der Rastplätze“ nicht umgesetzt. Basis für die Beurteilung eines Rastplatzes ist - wie bereits ausgeführt - grundsätzlich der jährliche Kranichhöchstbestand, auch wenn dieser nur kurzzeitig gegeben ist. Notwendig ist es hingegen, rastenden Kranichen eine ausreichende Nahrungsbasis bereitzustellen.

Abb. 29: Abgeerntete Maisflächen sind weiterhin die Hauptnahrungsgebiete für Kraniche und Gänse.

Abb. 30: Abgeerntete Maisfelder mit einem genügenden Feuchtigkeitsgrad sind weiterhin die bevorzugtesten Rast- und Nahrungsgebiete für Kraniche und Gänse.

9. Weitere Feststellungen und Ausblicke

9. 1. Bestandsentwicklung

Die Zahl der durchziehenden Kraniche in 2018 – 20 ist durch die extremen Witterungsperioden nicht erheblich beeinflusst worden. Die Dauer der Rastaufenthalte ist vermutlich durch unzureichende Nahrungsangebote merklich zurückgegangen.

Die Zahl der Brutpaare ist – soweit kontrolliert – stabil. Für Niedersachsen ist weiterhin von einer Brutpaarzahl von ca. 1.500 Paaren auszugehen (Lehrmann 2020). Aufgrund der Trockenperioden war die Zahl der erfolgreichen Brutpaare in den ostdeutschen Bundesländern auffallend gering. Es wird unterstellt, dass in 2019 der Anteil erfolgreicher Bruten unter 10 % betrug (Lehrmann 2020). Die Ausbreitung des Brutareals im westlichen Niedersachsen setzt sich fort.

9. 2. Intensivierung des behördlichen Natur- und Kranichschutzes

Der behördliche Naturschutz hat sich – insbesondere bezogen auf die Sicherung der Nahrungsflächen - nicht verbessert.

Es ist davon auszugehen, dass der Rückgang der Nahrungsflächen sowie die erhebliche Ausweitung der Greening-Flächen sich in den kommenden Jahren zunehmend negativ auf die Rastdauer der Kraniche auswirken werden.

Der Biotopschutz der Rast- und Schlafplätze beschränkt sich im Wesentlichen auf die Flächen, die bereits als Naturschutzgebiet ausgewiesen sind (z. B. NSG Oppenweher Moor). Dort werden offensichtlich die Biotoppflegemaßnahmen danach ausgerichtet, für welche Vorhaben es die höchsten Zuwendungen Dritter gibt. Nach Mitteilung des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) vom 09.09.20 ist ein Managementplan für das NSG Oppenweher Moor in Vorbereitung. Für dieses Vorhaben wurden dem LANUV von den Bearbeitern dieses Berichtes in 2019 verschiedene Optimierungsvorschläge unterbreitet. DAS LANUV teilte im Juni 2021 mit, dass der Bericht – an dem seit mindestens 3 Jahren gearbeitet wird – wahrscheinlich auch in diesem Jahr nicht fertiggestellt wird. Diese Arbeitsweise von Behörden im Natur- und Umweltschutz ist auch aus Bereichen Niedersachsens bekannt.

Grundsätzliche Feststellungen, Anforderungen:

- Die Nahrungsflächen in landwirtschaftlichen Bereichen werden weitgehend im Kranichschutz vernachlässigt.
- Die behördlichen Maßnahmen im Kranichschutz sind einem objektiven Controlling zu unterziehen und darauf aufbauend ist ein landesweites und langfristiges Pflegekonzept zu entwickeln.
- Die für die Nahrungs- und Schlafplätze der Kraniche zuständigen Naturschutzbehörden stellen nur in unzureichendem Maße finanzielle Mittel zur Erhaltung und Pflege der genannten Biotope zu Verfügung.
- Die politischen Gremien müssen dringend über den Finanzbedarf „Kranichschutz“ der nächsten 20 Jahre aufgeklärt werden. Sämtliche diesbezüglichen Gutachten und Vorhaben sind mit entsprechenden Kostenberechnungen auszustatten. Die erforderlichen Mittel für den Kranichschutz sind durch die politischen Gremien in den Haushalten der Kommunen sowie des Landes bereitzustellen.

9. 3. Tourismus, Schaffung von Beschäftigungsverhältnissen

Das Kranichvorkommen fördert weiterhin den Tourismus. Es ist jedoch nicht erkennbar, dass der Tourismus auch zum Schutz der Gebiete beiträgt. Fraglich ist auch, ob der Tourismus einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur erbringt.

Das Kranichvorkommen dient ebenfalls der Schaffung von Arbeitsplätzen (z. B. Pflege der Gebiete, Bereitstellung von Dienstleistungen im Tourismus usw.). Die hier beschäftigten Berufsgruppen wären trotz einer akademischen Ausbildung ansonsten überwiegend arbeitssuchend oder bestenfalls in einer oder mehreren Teilzeitbeschäftigungen tätig. Die Zahl der im Naturschutz gegen Entgelt tätigen Personen hat sich in den letzten Jahren erheblich erhöht. Es ist fraglich, ob durch die Aufstockung dieser Fachkräfte der Arten- und Gebietsschutz entsprechend optimiert werden konnte.

9. 4. Änderung der Niedersächsischen Jagdverordnung

Die Nds. JagdVO wurde am 28. 8. 2019 geändert (Nds. GVBl. S. 266). Danach ist in weiten Landesteilen die Jagd auf Gänse (z. B. Blässgänse) erlaubt. Da Kranich- und Gänserastplätze oftmals identisch sind oder sich überschneiden, sind weitere erhebliche Störungen auf den Kranichrastplätzen zu erwarten. Der AKN wurde gebeten, im Rahmen des parlamentarischen Verfahrens gegen die Änderung der Jagd-VO entsprechende Bedenken zu erheben. Es ist nicht bekannt, ob der AKN dieser Bitte nachgekommen ist.

9. 5. Wassermanagement

Das Wassermanagement in den Mooren ist überwiegend unzureichend.
Bezogen auf die Nahrungsflächen der Kraniche ist es dringend erforderlich, dass der oberflächige Abfluss von Niederschlägen reduziert wird. Der Rückhalt des Niederschlagswassers in den Gebieten ist durch Verwallungen zu begünstigen.

9. 6. Ausführung von Pflegemaßnahmen durch Naturschutzvereine

Die Pflege der Schutzgebiete wurde trotz des verstärkten Birkenaufwuchses nicht entsprechend intensiviert, sondern war wie in den Vorjahren weiterhin unzureichend.

Soweit bekannt, wurde vorrangig das Betreuungsmanagement verschiedener Gebiete durch Pflege- und Kooperationsverträge auf private Vereine und Verbände übertragen. Es hat sich gezeigt, dass durch diese Art der Arbeitserledigung teilweise nicht der erhoffte Erfolg im Sinne einer Gebietsoptimierung erzielt werden konnte. Im Bedarfsfall sind daher baldmöglichst die Verträge zu kündigen und die Arbeiten öffentlich auszuschreiben und zu vergeben.

Beispielhaft ist die negative Entwicklung im Geestmoor (LK-DH) zu erwähnen:

Abb. 31: Blick auf das Geestmoor (nordwestl. Bereich) im Juni 2021

Abb. 32: Teilbereich des Geestmoores im Juni 2021. Es ist gut erkennbar, dass der Birkenaufwuchs erheblich zugenommen hat.

Abb. 33: Geestmoor im März 2021. Gemulchte Fläche im nördlichen Bereich am Moordamm.

Die Abb. 31, 32 verdeutlichen die Zunahme des großflächigen Birkenaufwuchses.
Die im Winterhalbjahr2020/21 auf einer vergleichsweisen kleinen Fläche am Moordamm des Gestmoores durchgeführten Mulcharbeiten sind zwar zu begrüßen, im Vergleich zur Gesamtfläche des Moores jedoch völlig unzureichend. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass der traditionelle Kranichschlafplatz „Geestmoor“ langfristig unbedeutend wird.

9. 7. Intensivierung der Landwirtschaft

Beim Nahrungsangebot für Kraniche und Gänse trat eine weitere Reduzierung ein.
Die Erträge an Mais waren unterdurchschnittlich. Der Anbau von sog. Greening nahm vornehmlich aufgrund staatlicher Subventionierung zu.
Die landwirtschaftlichen Flächen wurden sofort nach Abschluss der Ernte wieder neu bestellt oder umgebrochen, sodass etwaige Mais-Erntereste nur wenige Tage als Nahrungsquelle zur Verfügung standen.

Auch kleinste Feuchtsenken auf landwirtschaftlichen Flächen wurden weiterhin verfüllt.

9. 8. Monitoring

Neben den Pflegemaßnahmen werden auch Fachgutachten erstellt und Bestandserfassungen usw. durchgeführt. Diese Vorhaben werden im Regelfall aus Steuermitteln finanziert. Die Praxis hat gezeigt, dass die hierzu erstellten Berichte, die keine vertraulichen Daten enthalten, nicht oder nur unter sehr erschwerten Bedingungen dem Bürger zugänglich gemacht werden. Es drängt sich der Gedanke auf, dass insbesondere die Fachbehörden es nicht wünschen, dass Unzulänglichkeiten ihrer Arbeit erkannt und publiziert werden.

9. 9. Weiterer Rückgang geschützter Vogelarten

Die Bedeutung der Moor-Randgebiete als Rast- und Brutgebiete für Wiesenvögel nimmt weiterhin ab. Es fehlen insbesondere geeignete Feuchtbiotope zur Rast von Limikolen. Der Flächenanteil geeigneter Wiesenvogelbrutbiotope nimmt ebenfalls weiterhin ab.

9. 10. Kranich-Ringablesungen, Ergebnisse Besenderung

Die Ringablesungen haben, insbesondere durch die Beringung von Kranichen in der DHM, im Berichtszeitraum zugenommen. Eine umfassende Auswertung und Publikation der durch die Ringablesungen in der DHM erhaltenen Erkenntnisse ist dringend angezeigt. Eine Gesamtübersicht über die im Berichtszeitraum in der DHM erfolgten Ringablesungen aus der Datei ICORA stand leider nicht zur Verfügung. Es ist nicht nachvollziehbar, dass diese Daten Dritten nicht zugänglich sind. Dieses war inzwischen Veranlassung, den Vorgang juristisch prüfen zu lassen und eine Anfrage im Nds. Landtag vorzubereiten.

Sehr hilfreich war hingegen eine Anfrage bei der Sveriges lantbruksuniversitet, Swedish University of Agricultural Sciences,Viltskadecenter, Grimsö Forskningsstation, Institutionen för ekologi. Die dortige Mitarbeiterinnen, Lovisa Nilsson und Henrike Hensel, informierten uns umgehend über zwei erbetene Kranichablesungen und boten weitere Auskünfte an.

Nachstehend beispielhaft einige Informationen zu drei Kranichen, die im Winterhalbjahr 2020/21 im Gr. Dievenmoor (LK OS und VEC) abgelesen wurden.

Sender	

Dieser Kranich mit dem schwedischen Aluring Nr. 9302775 wurde am 08. 07. 2019 in Schweden (Sällinge, Örebro, westlich Stockholm) als Jungvogel beringt.

Aus der Datei ICORA geht hervor, dass der Vogel erstmalig am 31. 10. 2019 in Niedersachsen in der DHM – Bereich Haßlingen – abgeslesen wurde. Dort wurde er erneut am 20.11.19 in einem Familienverband von 2 Altvögeln und 2 Jungtieren gesehen. Auch im Folgejahr wurde im November der beringte Kranich wieder in der DHM abgelesen.

Am 20.12.20 erfolgte dann die erste Ablesung im Gr. Dievenmoor (LK-OS/VEC) und im Februar 2021 hielt sich der Kranich aufgrund von drei Ablesungen im Bereich der Ahe (Gr. Dievenmoor) auf. Wenngleich diese Ablesungen bereits Anhaltspunkte für den Zugverlauf und die Aufenthaltsorte geben, so beinhalten die umfangreichen Senderdaten weitaus detailliertere Nachweise zu den Aufenthaltsorten.

Aufgrund der Senderdaten ist auszugsweise zu berichten:

Im Herbst 2020 rastete der Kranich zunächst vom 01.11.2020 einige Tage in den Mooren östlich Vechta. Während dieser Zeit startete er am 08.11.20 um ca. 11.45 Uhr in westliche Richtung bis Emmen NL, kehrte dann aber an diesem Tag wieder gegen 17.45 Uhr zum Vechtaer Moor zurück. Der Kranich rastete dann vom 29.11.20 bis zum 26. 3. 21 (ca. 10.30 Uhr) im Gr. Dievenmoor.

Die Abb. 33 und 34 zeigen den Zugweg und die Aufenthaltsorte im Herbst/Winter 2020/21. Die Senderdaten belegen, dass sich der Vogel während der gesamten Winterphase, einschließlich der strengen Frostperiode - mit zwei Ausnahmen, in denen er für kurze Zeit in die Moore östl. von Vechta flog - im Gr. Dievenmoor aufgehalten hat. Dieses Verhalten ist auch ein Beweis dafür, dass dort während der gesamten Winterphase ausreichend Nahrung zur Verfügung stand.

Am 26.3.21 gegen 10.30 Uhr begann der Frühjahrsrückzug. An diesem Tag zog der Vogel in Richtung Hamburg und legte vom 26.–28.3.21 eine Rast in den Mooren östl. von Sittensen ein, das Tister Bauernmoor diente Ihm in dieser Zeit als Schlafplatz. Nach dieser Rast führte der Heimzug über Hamburg und Lübeck zur Ostseeküste. Dieser Küstenlinie folgte er dann bis zum Darßer Ort in MV, um von dort gegen 14.30 Uhr mit einer Fluggeschwindigkeit von 73 km/h und einer Flughöhe von 440 m in Richtung Schweden zu ziehen. Das dortige Festland erreichte er bei Skanör /Falsterbo um 16.00 Uhr in einer Flughöhe von 230 m und einer Fluggeschwindigkeit von 95 km/h.

Leider werden von diesem Kranich seit dem 10.4.21 keine Senderdaten mehr empfangen.

Abb. 34: Zugverlauf zwischen November 2020 und März 2021

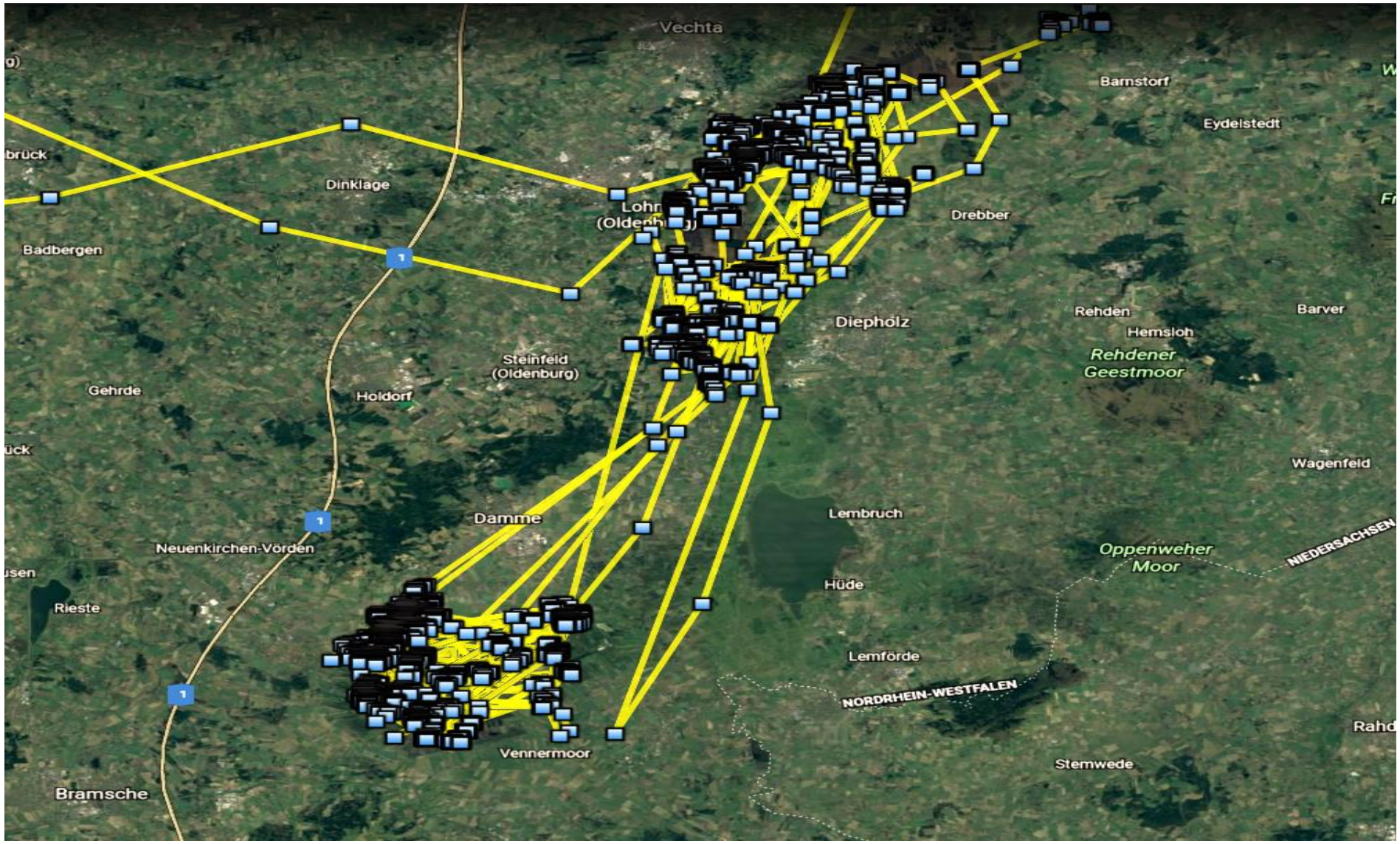

Abb. 35: Die Senderdaten zeigen, dass sich der Kranich im Winterhalbjahr 2020/21 vorwiegend im Gr. Dievenmoor und in der DHM aufhielt.

Sender	

Dieser Jungkranich (Aluring 9302778) wurde am 30.06.20 ebenfalls im Örebro Schweden (Allmänningbo) als Jungvogel beringt und zudem mit einem Sender ausgestattet. Der Kranich war der einzige Jungvogel der Brut.
Aus der Datei ICORA gehen bisher nur die Ablesungen vom 06.11.20 (Deutschland, Campemoor im LK-VEC.) und vom 03.12.20 aus Spanien hervor.

Die für die Zeit vom 01.11.20-31.03.21 übersandten Senderdaten geben ein umfassendes Bild von den Aufenthaltsorten in der genannten Zeit.
Danach wurde der Kranich erstmals am 01.11.2020 in der DHM (östl. Freistatt, LK-DH) registriert und hielt sich dort bis zum 05.11.2020 auf.
Am 05.11.20, der zugleich im Osnabrücker Raum ein bedeutender Kranichzugtag war (16.160 Ind.), zog der Kranich auf der Osnabrücker Route um ca. 12.15 Uhr über Bad Essen bis nach Iserlohn/Hohenlimburg und flog dann um 15.30 Uhr über OS-Haste in einer Höhe von 280 m bis ins Gr. Dievenmoor.
Am Zugtag 07.11.20 (10.491 Ex. auf der Osnabrücker Route) flog der Vogel um 11.20 Uhr aus dem Gr. Dievenmoor ab, sein Weg führte ihn dann über Düsseldorf/Aachen zum Lac du der C. in Frankreich. Dieses Rastgebiet erreichte er am späten Abend.
Von dort startete der Kranich am 20.11.20 um ca. 15.20 Uhr zu seiner nächsten Etappe ins Überwinterungsgebiet.
Bereits am 21.11.20 um 7.15 Uhr befand er sich westl. der Pyrenäen in der Provinz Navarra (Spanien). In diesem Gebiet zwischen Pamplona/Huesca und dem Rio Ebro verweilte der Kranich bis zum 01.12.2020, um von dort um 15.15 Uhr abzufliegen und um 16.45 Uhr den Rastplatz Laguna de Gallocanta in Spanien zu erreichen.

Am 13.12.2020 begann bereits der Rückflug, der Kranich flog zunächst wieder in das Gebiet um Pamplona. Von dort startete er am 25.02.21 um 12.10 Uhr den weiteren Rückzug. In Frankreich wurden dann zwei Rastpausen eingelegt.
Am 01.03.2021 überflog der Kranich das Rastgebiet „Lac du Der C.“ und erreichte dann die Provinz Limburg in den Niederlanden, hier nächtigte er auf einem Acker südl. Sittard an der deutsch/niederländischen Grenze.
Am Folgetag verließ er um ca. 7.50 Uhr den Rastplatz, passierte die deutsche Grenze bei Kevelar mit 30 km/h in 70 Meter Höhe und überquerte den Osnabrücker Stadtteil Haste mit 43 km/h um 13.50 Uhr. Auf der OS-Route führte ihn der Zug am Oppenweher Moor vorbei ins Neustädter Moor, das er um 19.35 Uhr erreichte.
Bereits am 03.03.2021 wurde ab 8.00 Uhr der Zug fortgesetzt und um 17.30 Uhr erreichte der Vogel den Bereich östl. Boizenburg MV. In diesem Gebiet zwischen Schwerin MV, Schaalsee SH und Scharnebeck NDS wurde eine Rastpause bis zum 30.03.2021 eingelegt. Von dort wurde noch ein weiterer Schlafplatz für eine Nacht aufgesucht, um dann am 31.03.2021 um 11.20 Uhr zur Ostseeküste zu fliegen und in Höhe des Darßer Ortes MV um 13.40 Uhr mit 57 km/h und in 266 Meter Höhe in Richtung Schweden zu ziehen. Um 15.15 Uhr erreichte er die schwedische Küste bei Kampinge/Trelleborg.

Die Senderdaten, die vorstehend nur auszugsweise mitgeteilt wurden, verdeutlichen, dass die Besenderung von Kranichen ein wichtiger Beitrag zur Erkundung der Zugwege, der Aufenthaltsdauer eines Vogels usw. ist.

Abb. 36:

Von diesem Kranich, der am 01.08.2012 in Norwegen beringt wurde, liegen in ICORA zahlreiche Ringablesungen vor. Der Vogel wurde alljährlich abgelesen. Die Wiederfunde stammen vorrangig aus Schweden (Hornborgasjön) und aus Deutschland (MV, Nds.). Auf seinem Zug nach Spanien legte der Vogel wiederholt eine Rast in der DHM ein. Im Winter 2020/21 wurde er erstmalig im Gr. Dievenmoor gesehen. Aufgrund der wiederholten Ablesungen in der Zeit vom 31.12.20–04.03.21 ist nicht auszuschließen, dass der Vogel sich auch während der extremen Kältephase ständig im dortigen Gebiet aufgehalten hat. Am 12.04.21 wurde der Kranich auf seinem Frühjahrszug am Hornborgasee in Schweden abgelesen.

9. 11. Erweiterung der Windparks
- Brockumer Fladder

In der Diepholzer Kreiszeitung vom 24.11.2020 wurde mitgeteilt (s. Karte), dass die Fa. Westwind beabsichtigt, im Brockumer Fladder weitere 21 Windkraftanlagen zu errichten.

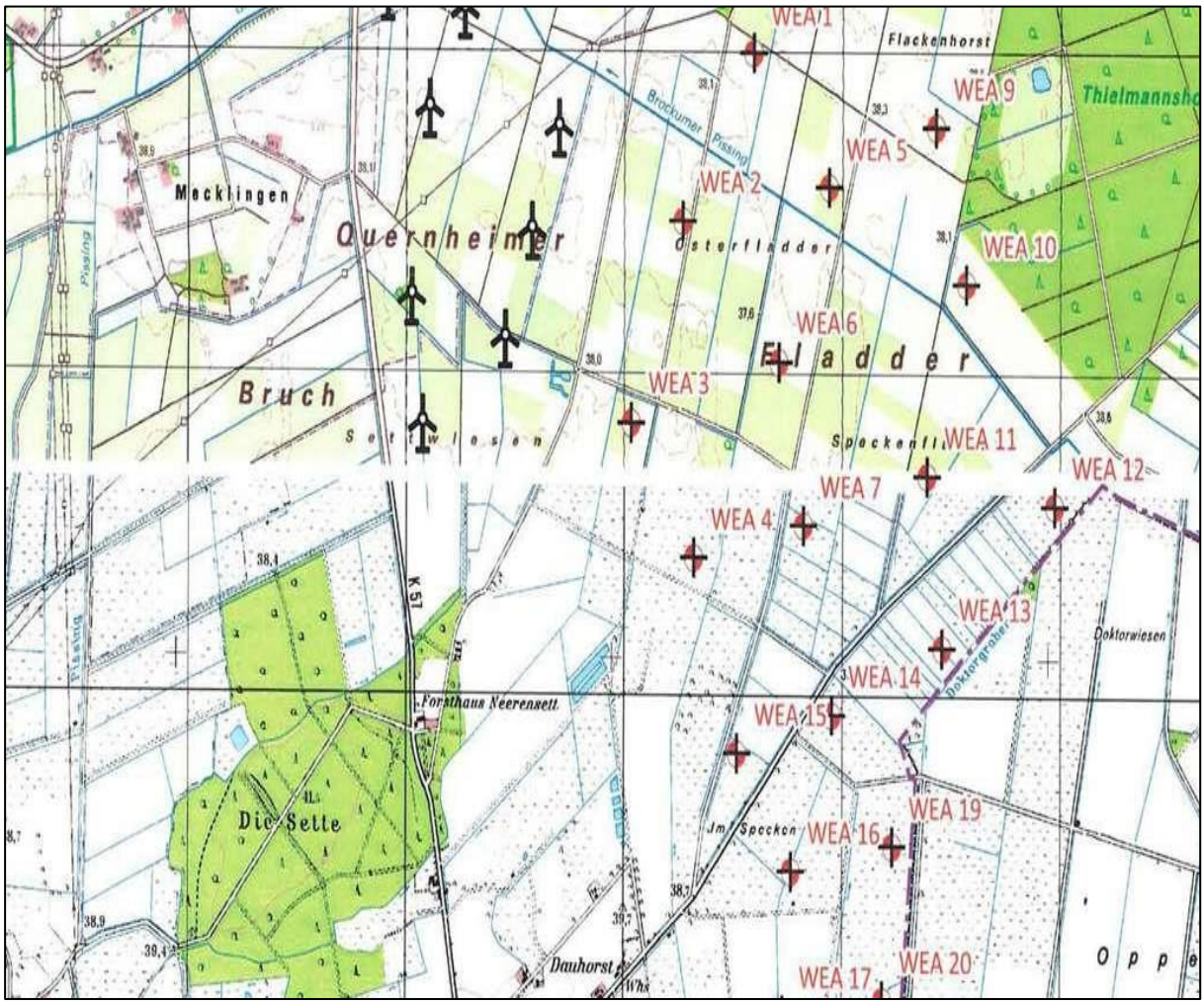

Abb. 37: Auszug: Diepholzer Kreiszeitung vom 24. 11. 2020 (www.kreiszeitung.de)

Das betreffende Planungsgebiet im Brockumer Fladder und Quernheimer Bruch ist im Zusammenhang mit dem Oppenweher Fladder ein bedeutender Kranich- und Gänserastplatz. Durch das Vorhaben der Fa. Westwind werden die Rastplätze großflächig gefährdet. Es bleibt abzuwarten, ob die in Niedersachsen tätigen Naturschutzverbände willens und in der Lage sind, dieses Vorhaben zu verhindern.

Abb. 38: Abendzug der Kraniche

Abb. 39:

- Diepholzer Bruch
Am 18.05.2021 wurde in der Diepholzer Kreiszeitung mitgeteilt, dass der bereits bestehende Windkraftpark (Rotoren) erneuert und auf insgesamt 12 Windräder erweitert werden soll. Auch hier bahnt sich eine weitere Gefährdung für die Vogelwelt an.

9. 12. Flurbereinigung Brockum

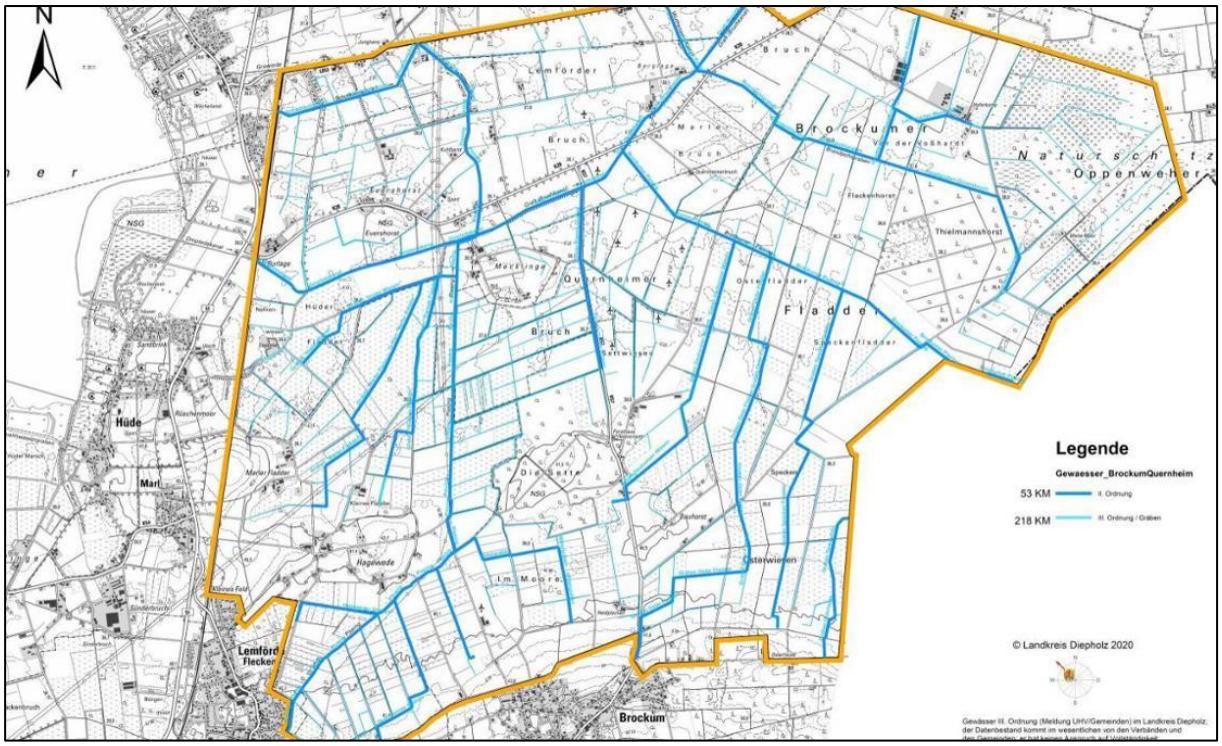

Abb. 40: Auszug aus der Diepholzer Kreiszeitung vom 07.10.20 (www.kreiszeitung.de)

Das Flurbereinigungsgebiet umfasst wesentliche Bereiche des Kranich- und Gänserastplatzes „Brockum-Oppenwehe“. Bereits im Herbst 2020 wurden verschiedene Wirtschaftswege im Flurbereinigungsgebiet hergerichtet. Außerdem wurden für die Vogelwelt wichtige Grünlandsenken mit Bodenaushub verfüllt.
Die bisherigen Maßnahmen sind mit den Flurbereinigungsverfahren der 60er Jahre vergleichbar.
Es ist dringend erforderlich, dass im Rahmen der Flurbereinigung den Belangen des Natur- und Vogelschutzes ausreichend Rechnung beigemessen wird. Die sog. „anerkannten Verbände“, wie BUND und NABU sind gefordert, hier entsprechend tätig zu werden.

10. Literatur, Anmerkungen

Hülsmann, B. & W. Brinkschröder (2015): Auffällig starker Kranichdurchzug im Osnabrücker Land im Herbst 2014, S. 72-80, in: Nowald, G., Heinicke, T. & A. Kettner (Hrsg.): Journal der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland - Das Kranichjahr 2014/15. AG Kranichschutz Deutschland. Kranich-Informationszentrum. Groß Mohrdorf. 132 Seiten.
Hülsmann, B. & W. Brinkschröder (2016): Zug und Rast des Kranichs (Grus grus) im Winterhalbjahr 2015/16 im Großraum Osnabrück. S. 81-86, in: Nowald, G., Heinicke, T., Lehmann, D. & A. Kettner (Hrsg.): Journal der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland - Das

Kranichjahr 2014/15. AG Kranichschutz Deutschland. Kranich-Informationszentrum. Groß Mohrdorf, 128 Seiten.
Hülsmann, B. & W. Brinkschröder (2017): Zug und Rast des Kranichs (Grus grus) im Winterhalbjahr 2017/18 im Großraum Osnabrück. 28 S., Dt. Ges. f. Naturschutz e. V., Bramsche-Pente.
Hülsmann, B. & W. Brinkschröder (2018): Zum Vorkommen des Kranichs (Grus grus) im südwestlichen Niedersachsen im Winterhalbjahr 2017/18. 56 S., Dt. Ges. f. Naturschutz e. V., Bramsche-Pente.
König C., W. Menke, S. Stübing, J. Wahl (2021): Wie reagierten Kraniche, Waldschnepfen und Feldlerchen auf die Kälte? Der Falke, 2021, S. 32 - 37
Lehrmann, A. (2020): Der Kranichbestand in Deutschland 2019. In Nowald, G., Kettner, A., Närmann, F., Kaak.S. (Hrsg.) 2020: Journal der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland – Das Kranichjahr 2019/20. AG Kranichschutz Deutschland. NABU-Kranichzentrum. Groß Mohrdorf, 104 Seiten, S. 12-15
Nowald, G., M. Modrow, A. Boldt, M. Rauch 2014: Die Herkunft der auf dem Frühjahrs– und Herbstzug in Deutschland rastenden ausländischen Kraniche. In: Nowald, G., A. Kettner & J. Daebeler (Hrsg.): Journal der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland - Das Kranichjahr 2013/14. AG Kranichschutz Deutschland. Kranich-Informationszentrum. Groß Mohrdorf. 92-98.
Nowald (2020): Rückblick auf das Kranichjahr 2019 in Deutschland und Europa unter besonderer Berücksichtigung des Wetters. In Nowald, G., Kettner, A., Närmann, F., Kaak.S. (Hrsg.) 2020: Journal der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland – Das Kranichjahr 2019/20. AG Kranichschutz Deutschland. NABU-Kranichzentrum. Groß Mohrdorf, 104 Seiten, S. 6-8
Obracay, K. (2016): Bestand und Verbreitung der Bekassine (Gallinago gallinago) in Niedersachsen. Ergebnisse der landesweiten Brutbestandserfassung 2013. Vogelk. Ber. Nds. Band 45, Heft 1, Oktober 2016, S. 3-36
Obracay, K. (2019): Kranichrast in Niedersachsen Herbst 2017 bis Frühjahr 2019. In: Nowald, G., Kettner, A., Närmann (2019): Journal der AG Kranichschutz Deutschland – Das Kranichjahr 2018/19. AG Kranichschutz Deutschland. NABU-Kranichzentrum. Groß Mohrdorf, 108 S.

Internet:
(Kranich-Einzelbeobachtungen aus dem Zeitraum 01.09.2018 bis 15. 3. 2021)
https://abu.de, https://bsks.de, https://www.bund-dhm.de, https://www.kraniche.de, https://lpo.fr, https.//www.umwelt.niedersachsen.de, https://www.msorni.de, https://www.nabu.de, https://www.natuurmonumenten.nl/, https://www.oag-hamm.de, https://www.oagkreisunna.de, https://www.ornitho.de, https://www.trektellen.nl, https://www.vogelgucker.blogspot.com, https://www.vogelmeldungen.de, http://www.naturpark-duemmer.de/naturjuwelen/diepholzer-moorniederung/oppenweher-moor.htm
www.waarneming.nl und www.waarneming.be
(Abfragen meteorologischer Daten im Zeitraum 01.05.2018-14.3.2021)
www.noz.de, www.wetteronline.de, www.wetterkontor.de, www. statista.com

Abkürzungen:
AKN = Arbeitskreis Kranichschutz Niedersachsen, BUND = Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland, C = Celsius, DHM = Diepholzer Moorniederung, Ind. = Individuen, LK = Landkreis, NABU = Naturschutzbund Deutschland, Nds. = Niedersachsen, NRW = Nordrhein-

Westfalen, OS-Route = Osnabrücker Route, NSG = im Regelfall „Naturschutzgebiet Oppenweher Moor“.
Die im Bericht enthaltenen Fotos wurden von den Bearbeitern aufgenommen.

Kontakt: Bernhard Hülsmann,

bernhard.huelsmann@osnanet.de

Werner Brinkschröder,

brinkschroeder.werner@web.de

Stand der Bearbeitung: 01.09.2021